



**Lihie Talmor Admit: transient microcosm  
MAGnEUROPA 1/2019**

15.7.18  
כל ימי חיי עברה כשטח, מאד זיכר נס"ח'ם עבדתי ג'ס.

Die Photographien wurden während des Bauprozesses des Museums für Toleranz\* in der politisch geteilten Stadt Jerusalem aufgenommen. Auch auf dieser Baustelle sind, wie so oft in Israel, Arbeiter verschiedener Ethnien, Nationalitäten und Religionen, wie Palästinenser, Juden und Chinesen beschäftigt.

Etlche autobiografische Konstellationen prägten mich als Mensch und Künstlerin. Ich wurde in Britisch-Palästina geboren und bin in Israel in einer Familie und in Gemeinschaft von europäischen Einwanderern, Flüchtlingen und Vertriebenen aufgewachsen. Seit vielen Jahren wohne und arbeite ich auch in Venezuela. Selbst in Indien lebte ich ein Jahr lang. Häufig reise ich in die Vereinigten Staaten von Amerika und in das Vereinigte Königreich Großbritannien. Mein derzeitiges Wohnhaus und Atelier befindet sich im Norden Israels, unweit der Grenze zum Libanon. Meine Alltagssprachen sind Hebräisch, Spanisch und Englisch, mit diesen agiere ich Seite an Seite wie mit meinen Malereien, Skulpturen, Photographien, Radierungen und Zeichnungen. Seit meiner Kindheit lese ich unersättlich Bücher, Zeitungen und sehe Filme in mehreren Sprachen. So bin ich nie nur an einem Ort.

Künstlerisch startete ich als Malerin. In den letzten 25 Jahren lernte ich es, weitere Techniken zu beherrschen, wie Skulptur und Installation, Photographie und Video. Diese breite Palette von Misch-, Überlagerungs- und Gegenüberstellungstechniken eröffnete mir große kreative Möglichkeiten, da jede ihren Beitrag leistet, die Ausdrucksfreude zu steigern, wie es schon Wassily Kandinsky artikuliert. Vielfalt, die untrennbar mit meiner Lebenserfahrung verbunden ist, kennzeichnet meinen künstlerischen Arbeitsprozess. Momentan bevorzuge ich es, Photo-Radierungen und traditionelle Radiertechniken mit innovativen und alternativen Methoden der Druckgrafik zusammenzuführen. Der Begriff „Mischtechnik“ erfasst dies nicht vollständig.

Beim ständigen Wechsel zwischen unterschiedlichen Kulturen, Sprachen, Lebensstilen und Traditionen hat mich meine, manchmal widersprüchliche Interkulturellität für Fragen der Migration, des Exils und der menschlichen Dramen sensibilisiert, die durch diese hervorgerufen und verursacht werden. Da ich allzeit in bewusster

Bewegungsfreiheit lebe, habe ich ein tiefes Mitgefühl mit allen, die ihres Schicksals wegen und für diejenigen, die sie lieben, gezwungen sind, anderswohin umzusiedeln. Durch dieses Bewusstsein – und die Tatsache, dass die Länder, in denen ich zu Hause bin, in Kämpfe um Zugehörigkeit und Ausgrenzung verwickelt sind – beschäftigt sich meine Arbeit mit sehr aktuellen Fragestellungen, wie den sich ständig ändernden Konzeptionen von Territorium und Grenze, dem Status von Wasser und anderen Ressourcen, die über internationale Grenzen hinweg fließen.

Meine Arbeit ist politisch. Sie interessiert sich aber nicht vordergründig für Politik an sich, sondern dafür, wie diese die Schicksale von Menschen und Gruppen gestaltet. Weder eine historische noch eine journalistische Herangehensweise, weder Zeugnis noch eine Darstellung von Konflikten ist dabei meine Intention. Im Gegenteil, die Räume, die ich durch meine Arbeit (wieder er-)schaffe, sind eher symbolisch als geografisch zu verstehen.

Auf einem kurvenreichen Weg zwischen Photographie, Radierung, Malerei und anderen Techniken schaffe ich Fiktionen. Wie Roland Barthes in seiner Schrift „Die helle Kammer“ erklärt, erwerben selbst die Orte, die von einer Vergangenheit durchdrungen sind, die aber in der Zeit eingefroren zu sein scheinen (wie bei biblischen Orten), eine mehrdeutige und verstörende Zeitlichkeit, die zwischen dem Ewigen und dem Flüchtigen schwankt: „Was die Photographie bis zur Unendlichkeit reproduziert, ist nur einmal passiert: Die Photographie wiederholt mechanisch das, was existentiell nie wiederholt werden konnte.“ Dieser Endpunkt bzw. dies abschließende Urteil erweist sich als Möglichkeit und Herausforderung in meiner Arbeit, da das photographische Bild eher Anfang als Ende des Abbildungsprozesses ist. Das Wesentliche entsteht danach, durch gemalte oder radierte Okklusionen, die das photographisch Dargestellte verdecken, um unsichere und undefinierte Räume anzudeuten, deren Realität verdächtig ist. Zwischen dem Ausgangspunkt – einer Photographie eines tatsächlichen Ortes – und dem Endergebnis – einem künstlerischen Bild – schaffe ich einen un schlüssigen Raum des Aufenthaltes oder Verweilens im Angesicht des Unbestimmten.

*Lihie Talmor Adamit*



**The photos were taken at the job site, during the process of construction of the Museum of Tolerance\*, in in the politically divided city of Jerusalem. As so often in Israel, workers of different ethnicities, nationalities and religions such as Palestinians, Jews and Chinese can also be found on this construction site.**

A number of autobiographical circumstances have defined me as a person and an artist. I was born in British Palestine and grew up in Israel in a family and community of European immigrants, refugees and exiles. I resided for many years in Venezuela, where I still spend long periods of time. I lived for a year in India. I travel frequently to the United States and United Kingdom. My current house and studio are in the North of Israel, a short distance from the border with Lebanon. I express myself in Hebrew, Spanish, and English, which live side by side in my daily language, just as painting, sculpture, photography, etching, and drawing do in my work. I consume books, newspapers and films in multiple languages voraciously, and have done so since childhood. I am never only in one place.

I began as a painter, but over the past 25 years, I have mastered a set of techniques – painting, sculpture and installation, photography, and video. This wide range of mixed, superposed, and juxtaposed techniques has come to provide me with the greatest creative possibilities, as each in this set of tools contributes its own particular to “an eagerness to express”, as Wassily Kandinsky noted, marking diversity as the purpose of my artistic project, inseparable from my life experience. I now favor photo-etching, traditional etching techniques, alongside innovative and alternative approaches to printmaking, merging these in a way that the term “mixed technique” does not fully encompass.

Ever shifting between different cultures, languages, lifestyles, and customs, my at-times contradictory transculturation has made me sensitive to issues relating to migration, exile, and the human dramas that cause and are caused by these. Living in movement by choice, I have a deep empathy for those who are forced to move for

the sake of their lives or those they love. This awareness – and the fact that the countries I call home are embroiled in struggles of belonging and exclusion – has imbued my work with very current concerns, such as the ever-changing concepts of territory and border, the status of water and other resources that flow across national boundaries. My work is political, interested not in politics per se but in how politics shape the fates of human individuals and groups. My intention is neither a historical nor a journalistic approach, neither testimony nor illustration of conflicts. On the contrary, the spaces I (re)create in my work are symbolic rather than geographical.

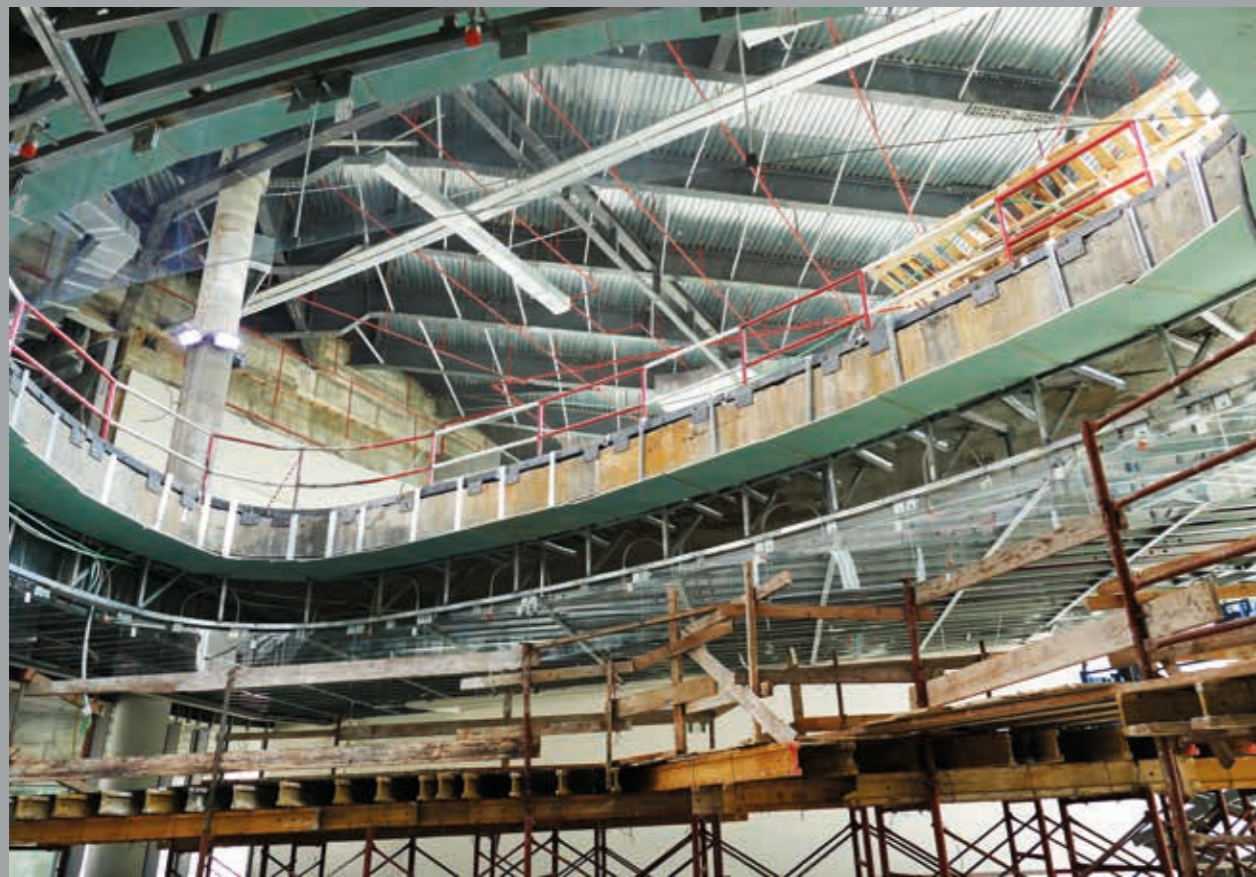
On a meandering path between photography, etching, painting, and other techniques, I create fiction. As Roland Barthes explains in *Camera Lucida*, even those places imbued with a past that seems frozen in time (such as Biblical places) acquire an ambiguous and disturbing temporality that swings between the perpetual and the fleeting: “What the Photograph reproduces to infinity has occurred only once: the Photograph mechanically repeats what could never be repeated existentially.” This closure, or final judgment, becomes, in my work, an opportunity, an invitation, as the photographic image is the beginning rather than the end of the process of representation. What is essential comes afterward, including painted or etched occlusions that cover up the photographically rendered to suggest uncertain and undefined spaces whose very reality is suspect. Between the starting point – a photograph of an actual place – and the end result – an artistic image, I create a space of irresolute dwelling, or dwelling in the face of the irresolute.

*Lihie Talmor Adamit*

\* "The Museum of Tolerance (MOT) is the educational arm of the Simon Wiesenthal Center, an internationally renowned Jewish human rights organization. The only museum of its kind in the world, the MOT is dedicated to challenging visitors to understand the Holocaust in both historic and contemporary contexts and confront all forms of prejudice and discrimination in our world today. Established in 1993, the MOT has welcomed over five million visitors, mostly middle and high school students. Visitors become witnesses to history and explore the dynamics of bigotry and discrimination that are still embedded in society today." ([www.museumoftolerance.com](http://www.museumoftolerance.com))









**Lihie Talmor** wurde 1944 in Tel Aviv, Israel, geboren. Sie erlangte 1969 den B.Sc. in Architektur und Stadtplanung vom Technion, Haifa, Israel, und absolvierte 1971 ihren B.A. in Poetik und Vergleichender Literaturwissenschaft an der Universität Tel Aviv und unterrichtete dort bis 1974. Gleichzeitig studierte sie Malerei im Atelier des israelischen Malers Pinchas Abramovitch. 1980 zog sie mit ihrer Familie nach Venezuela, studierte am Center of Studies for the Graphic Arts (CEGRA) in Caracas und malte in Walter Margulis' Atelier. Seit 1984 arbeitet sie an Kunstprojekten, unterrichtete und beteiligte sich an Workshops und Residenzen in Italien, Belgien, den Vereinigten Staaten, Israel, Kolumbien und Venezuela. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Druckgrafik, Skulptur und Photographie. Sie lebt und arbeitet in Israel und Venezuela.

**Lihie Talmor** was born in Tel Aviv, Israel, in 1944. Receives a B.Sc. in Architecture and Urban Planning in 1969 from the Technion, Haifa, Israel. Completes her B.A. in Poetics and Comparative Literature at the University of Tel Aviv in 1971 and teaches there until 1974. At the same time, studies painting at the studio of the Israeli painter Pinchas Abramovitch. In 1980 travels with her family to Venezuela, and studies at the Center of Studies for the Graphic Arts (CEGRA) in Caracas, and painting at Walter Margulis' studio. Since 1984, has worked on art projects, taught and participated in workshops and residencies in Italy, Belgium, the United States, Israel, Colombia and Venezuela. Works in the fields of printmaking, sculpture and photography. Lives and works in Israel and Venezuela.

**Major international awards include:** 1993: Special Prize of the Jury, at the International Award for Printmaking, Biella, Italy; 1998: Honorary Mention, at the San Juan Biennial of Latin American and Caribbean Prints, Puerto Rico; 1998: First Prize, at the Ibizagrafik, 98 Biennial, Ibiza, Spain; 2000: First Prize, at the Caracas International Printmaking Biennial, Venezuela; 2009: Second Prize, at the Yozo Hamguchi 100th Anniversary International Print Competition and Exhibition, Hamguchi Yozo Museum, Tokyo, Japan; 2014: Gran Prix, at the 67 Biennial Arturo Michelena, Valencia, Venezuela; 2015: Mention of the Jury, International Biennial of Contemporary Prints, Liège, Belgium; 2016: First Prize in the category of Photography, International Biennial of Miniature Art, Gornji Milanovac, Serbia; 2017: First Prize, 5th Annual International Juried Print Exhibition, Albuquerque, New Mexico, USA

**Major public collections include:** Museum of Contemporary Art and National Art Gallery, Caracas, Venezuela; The Public Library, New York, USA; Institute of Culture, San Juan, Puerto Rico; Wifredo Lam Center and Casa de Las Américas La Habana, Cuba; The National Library, Madrid, and Ibiza Museum of Art, Ibiza, Spain; National Prints Museum, Mexico City, Mexico; Hamguchi Yozo Museum, Yamasa Collection, Tokyo, Japan; Sakima Museum, Okinawa, Japan. The Gottesman Etching Center, Cabri, Israel; The Jerusalem Print Workshop, Israel; International Print Triennial Society, Krakow, Poland; Frans Masereel Centrum, Kasterlee, Belgium; University of Motevallo, Alabama, USA; China Central Academy of Fine Arts, Beijing, China.

**Publications (selection):** Aguariacuar The Departure, 1993. A trilingual (Spanish, English and Hebrew) Artist Book. Etchings by Lihie Talmor, poems by Edda Armas, Prologue by Juan Pedro Possani. Taller Arte Dos Gráfico, Bogotá, Colombia; El viaje, The Journey 1993, A bilingual (Spanish and Hebrew) Artist's Book. 18 Latin American Jewish artists and 15 Latin American Jewish poets depicting the journey of Jewish families from Europe and Middle Eastern countries to Latin America. Museo Sefardí de Caracas (Sephardic Museum of Caracas), Caracas, Venezuela, and Taller Arte Dos Gráfico, Bogotá, Colombia; The Creativity of Evil, 1995. A bilingual (Spanish and English) Artist Book. Etching by Lihie Talmor, poems by Edda Armas. Edited by Lihie Talmor and Edda Armas, Caracas, Venezuela; Fe de errantes, 2006. Anthology of poetry in four languages, containing etchings by Lihie Talmor and Juan Manuel de la Rosa, Otero Ediciones, Libros el Nacional, Caracas, Venezuela; Identity and Diversity, 2011. A bilingual (Spanish and Hebrew) Artist Book: 13 Latin American Jewish Artists illustrate 13 poems by Latin American Jewish poets. Stephen A. Sadow, Ed. Northeastern University, Boston, Massachusetts; Mirar el olvido, 2012, A trilingual collaboration Artist Book (French, Spanish and Portuguese), containing lithographs by Lihie Talmor, etchings by Kika Levy and poems by Anne Louyot, (Sponsored and funded by Development Bank of Latin America). Printed and edited at TAGA, Taller de Artistas Gráficos Asociados Luisa Palacios, Caracas, Venezuela; Richard Noyce, Printmaking off the Beaten Track, 2013. Bloomsbury Publishing, London, UK. 2015: Maria Elena Ramos, El Avila en la mirada de todos, Playco Editores, Caracas, Venezuela.









## Lihie Talmor Adami: transient microcosm

Diese Ausstellung ist Teil des Projektes: **VERTOVISM – WORLDWIDWORKnoise**

Lihie Talmor Adami beteiligte sich bisher an mehreren Ausstellungs-Projekten und Publikationen des Vereins: „Plastic all Over the World“, „Exercises with Stones“, „What Germany means for me“, „AKTIVISM 15/15/15“ und an den Magazinen **partisanen** & **Scharteke** & **MAGnEUROPA**

**Vernissage: 24. Mai 2019 um 20:00 Uhr**

**Ausstellungsdauer: 24. Mai 2019 bis 21. August 2019**

© Photographies by Lihie Talmor Adami

© MAGnEUROPA by Kultur Aktiv e. V.

Team **VERTOVISM**: Robert Zeissig und Holger Wendland

Redaktion und Kurator: Holger Wendland

Assistenz: Felicitas Wenzel

**Galerie nEUROPA**

Kultur Aktiv e. V.

Bautzner Straße 49

01099 Dresden

E-Mail: [galerie@kulturaktiv.org](mailto:galerie@kulturaktiv.org)

[www.kulturaktiv.org](http://www.kulturaktiv.org)





